

## US-Notenbank

27.07.2013

### Zweikampf um Bernanke-Nachfolge?

Fed-Chef Ben Bernanke hat noch nicht einmal erklärt, ob er sich um eine weitere Amtszeit bewerben will, und trotzdem brodelt in Washington bereits die Gerüchteküche um seine Nachfolge. Dies hat auch damit zu tun, dass Präsident Obama Mitte Juni gesagt hatte, Bernanke sei schon länger im Amt, als er ursprünglich gewollt habe. Traut man US-Medienberichten, könnte die Ausmarchung auf einen Zweikampf hinauslaufen. Im Rennen sind demnach Bernankes Stellvertreterin, Janet Yellen, die bisher als Favoritin galt, sowie Lawrence Summers, der zwei Jahre Obamas Chefökonom gewesen war und unter Präsident Clinton als Finanzminister gedient hatte.

Laut Agenturmeldungen will sich das Weisse Haus aber frühestens im September zu der Personalie äussern. Dass jüngst Summers in den Vordergrund gerückt wird, ist als Testballon zu sehen. Prompt wurde am Freitag von einem Brief zur Unterstützung von Yellen berichtet, der unter demokratischen Senatoren kursiere. Diesen habe gut ein Drittel der 54 Demokraten unterschrieben, hiess es. Der Vorsitzende der Notenbank wird vom Präsidenten nominiert und muss anschliessend vom Senat bestätigt werden. Yellen ist eine erfahrene Geldpolitikern, die schon in den neunziger Jahren als Gouverneurin in Washington gewirkt hatte. Bevor sie als Vize zur Notenbank zurückkehrte, hatte sie die Federal Reserve von San Francisco präsiert. Ihr Augenmerk liegt auf dem Arbeitsmarkt. Die 66-Jährige ist vom Nutzen der Anleihenkäufe überzeugt. Ein rascher Ausstieg aus der lockeren Geldpolitik wäre unter ihrer Ägide nicht zu erwarten. Wenn Summers besonders bei linken Demokraten auf Ablehnung stösst, so deshalb, weil er unter Clinton die Aufhebung des Trennbankensystems befürwortet hatte, was von diesen Kreisen als Ursache für die Finanzkrise gesehen wird. Angeführt wird auch, dass seine sehr direkte Art schlecht mit einem Gremium wie dem Fed-Offenmarktausschuss vereinbar sei, das sich um Konsens bemühe.